

# Und wieder entriss Olten Chur in den Schlussekunden einen Punkt

Die Spiele folgen, und sie gleichen sich: Hatten sich der EHC Olten und der EHC Chur in der Bündner Metropole 4:4 unentschieden getrennt, so lautete das Resultat gestern 3:3 (0:2, 1:1, 2:0). Und wieder entrissen die Solothurner den Bündnern in den Schlussekunden einen Punkt. Hatten in Chur noch 40 Sekunden gefehlt, so waren es diesmal 58 Sekunden. Natürlich war es wiederum ein verlorener Punkt, doch die Chancen auf den Ligaerhalt bleiben ja intakt.

Von Georges Dreifuss

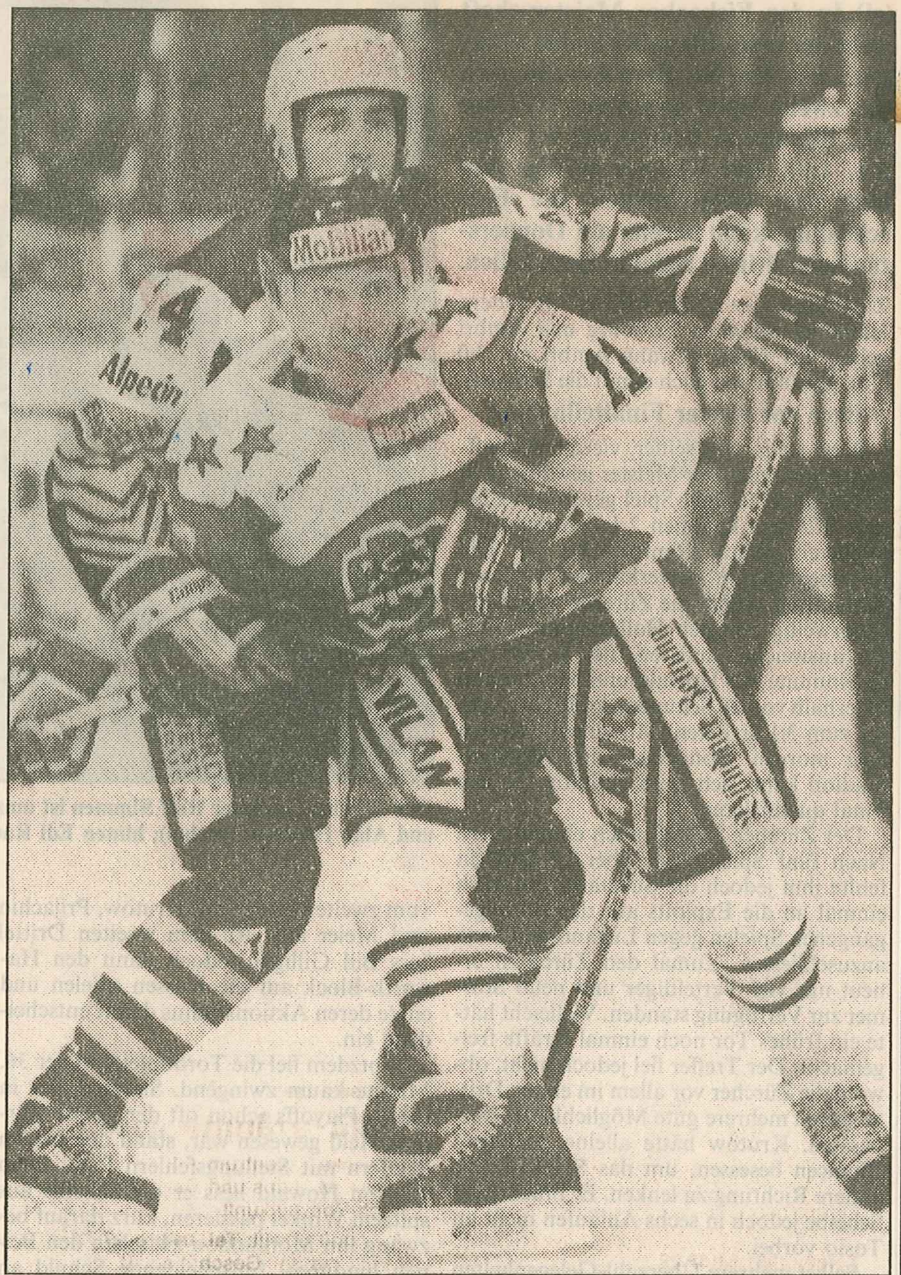
Die Churer waren mit dem Ziel nach Olten gereist, im Startdrittel nicht in Rückstand zu geraten. Doch die Gelegenheiten, da man um die Bündner fürchten musste, waren in diesem Spielabschnitt nicht sehr zahlreich. Die beste Tat musste Torhüter Markus Bachschmied in der 10. Minute nach einem Stastny-Schuss vollbringen. Aber nur eine Zeigerumdrehung später besass Sandro Capaul die Möglichkeit, seine Farben in Führung zu bringen, doch er sah seinen Alleingang von Sascha Friedli im Oltner Tor gestoppt. Als dann Marco Bayer in der 18. Minute in die Kühlboxe wanderte, lag zunächst der Führungstreffer für die Einheimischen einige Male in Griffweite, doch es sollte schliesslich anders kommen: Rüedi verstopfte – immer noch im Powerplay – an der blauen Linie die Scheibe, Lavoie zog alleine Richtung Friedli und umspielte diesen cool und souverän. Doch es sollte noch besser kommen: Mit dem Abschluss des Startdrittels verwertete Bayer einen Joseph-Pass mittels Direktabnahme: 2:0!

## Olten machte mehr Dampf

Im zweiten Drittel machte Olten dann mehr Dampf, vor allem nach dem 0:3, das René Müller mittels «Buebatrickli» erzielt hatte. Kurz zuvor (25., Stocker) und kurz danach (26., Signorell) verzeichneten die Churer noch zwei Pfastenschüsse. Aber sonst waren es in diesem Spielabschnitt meist die Gastgeber, die für die Musik sorgten. Trotzdem blieben allerdings die Bündner bei einzelnen Konterangriffen gefährlich; so hatte Lavoie in der 32. Minute alleine vor Friedli das 4:0 auf dem Stock, schoss aber daneben. Besser machte es der Alt-Internationale Noldi Lörtscher, der nächste Saison übrigens TK-Chef beim EHC Olten wird, in der 37. Minute, als er ein Stastny-Zuspiel eiskalt verwertete. Vor dem Ende des Mitteldrittels kamen dann die Churer nur mit Glück um einen weiteren Verlusttreffer herum.

## Ausgleich musste kommen

Im Schlussdrittel hielt die Oltner Überlegenheit weiter an. So waren Anschluss- und Ausgleichstreffer nur eine Frage der Zeit. Die Vorentscheidung leitete dann, indirekt wenigstens, Schiedsrichter Berto-



Roberto Lavoie (vorn) brachte die Churer in Olten 1:0 in Führung, während sein Bewacher Noldi Lörtscher (hinten) den ersten Oltner Treffer zum 1:3 schoss.

(Bild Jakob Menolfi)

lotti ein: Er sprach gegen Chur eine höchst zweifelhafte Zweiminutenstrafe wegen Spielverzögerung aus. Zwar konnten die Bündner während dieser Zeit ihr Gehäuse zunächst noch reinhalten, doch die Solothurner hielten auch, nachdem Lindemann wieder aufs Eis zurückgekehrt war, ihren Druck aufrecht. Und prompt verkürzte Urs Hirschi mittels Distanzschuss auf 2:3. Was danach folgte, war eine reine Abwehrschlacht der Churer mit unzähligen Befreiungsschlägen. 58 Sekunden vor Schluss nützte auch diese Taktik dann nichts mehr: Dan Ratushny verwertete einen Rückpass von Viktor Müller: 3:3! Torhüter Markus Bachschmied, der eine starke Leistung gezeigt hatte, zerschlug vor Wut fast seinen Stock, und auch die

übrigen Churer wirkten nun niedergeschlagen.

## Parallele zum ersten Spiel

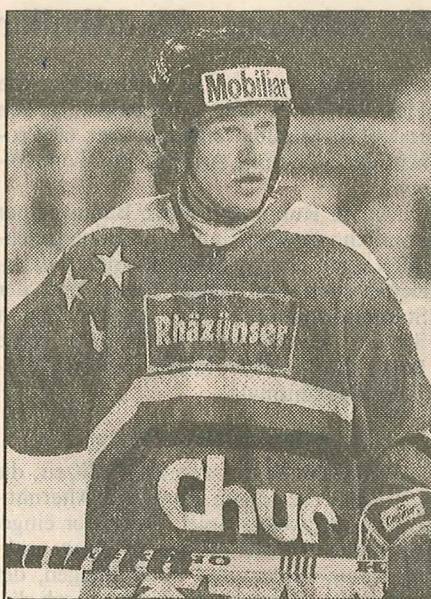
Der gestrige Spielverlauf entsprach am Schluss dem ersten Spiel zwischen diesen beiden Teams in der Abstiegsrunde fast aufs Haar: Damals waren es 40 Sekunden vor Matchende gewesen, als die Oltner noch zum Ausgleich gekommen waren. Und damals wie heute betätigte sich ein Ausländer als Oltner Retter: War es in Chur Ales Polcar gewesen, so hiess der Glückliche gestern Dan Ratushny, der schon in der Bündner Metropole überragend gespielt hatte. Dessen Verpflichtung erweist sich für den EHC Olten je länger, desto mehr als Glücksgriff.

# Trainer Alex Andjelic: «Meine Spieler sind Idioten und Psychopathen!»

Nach Spielschluss sah man einen äusserst erregten Chur-Trainer Alex Andjelic. «Meine Spieler sind Idioten und Psychopathen – ich will endlich mit erwachsenen Leuten arbeiten!» Andjelic stach vor allem ins Auge, «wie meine Mannschaft nach dem 1:3 in Panik verfiel.» Nachdem der Adrenalinpiegel des gebürtigen Jugoslawen etwas gesunken war, fielen die Analysen etwas nüchterner aus: «Natürlich müsste man nach einem 3:0-Vorsprung gewinnen. Wenn ich allerdings die ganzen 60 Minuten betrachte, dann geht das Unentschieden in Ordnung.» Wieder erregter wurde Andjelic, als man ihn auf die defekte Matchuhr ansprach: «Das war ja schrecklich. Ohne laufende Zeit wusste ich nie, wer spielen musste. Unsere Wechsel waren deshalb oft chaotisch. Solche Verhältnisse hat man sonst in der 3. Liga.»

\*

«Wir haben zwar eher einen Punkt verloren, und trotzdem müssen wir letztlich zufrieden sein.» In Guido Lindemanns Brust schlugen zwei Herzen. «Hätten wir das 4:0 geschossen, dann wäre Olten endgültig geschlagen gewesen. Doch das 1:3 hat unserem Gegner nochmals Auftrieb gegeben.» Lindemann ärgerte sich insbesondere über die Tatsache, dass die Solothurner gegen Chur zum zweiten Mal in der Schlussmi-



**Guido Lindemann: «Trotzdem wir eher einen Punkt verloren haben, müssen wir mit dem Unentschieden letztlich zufrieden sein.»** (Bild Andy Mettler)

nute ausgleichen: «Ich glaube, diesmal wären sie eher zu packen gewesen. Damals in Chur lagen wir ja 0:2 im Rückstand.»

Dennoch glaubt der Routinier nicht, dass Dan Ratushny's Ausgleichstreffer 58 Sekunden vor Schluss Auswirkungen auf das Churer Team haben wird: «Auf unsere Moral hat dieser Punktverlust kurz vor Schluss keinen negativen Einfluss.»

\*

Etwas bessere Stimmung herrschte nach dem Schlusspfiff natürlich im Lager der Oltnen. Doch auch EHCO-Trainer Bill Lohead fand für die Leistung seiner Schützlinge kritische Worte: «Offensichtlich brauchen wir zuerst einen Rückstand, um aufzuwachen. Da fehlt's wohl etwas an der Einstellung. Immerhin spricht es für uns, dass wir nach dem 0:3-Rückstand nicht verloren haben. Hätten wir jedoch 60 statt nur 40 Minuten gespielt, wären wir als Sieger vom Eis gegangen.» Lohead ärgerte sich, dass der Ausgleich nicht früher fiel: «Wäre das 3:3 früher gekommen, dann hätten wir bestimmt noch gewonnen.» Immerhin fand auch der ehemalige Churer, «dass das Unentschieden in Ordnung geht. Während der Meisterschaft hat Olten in Chur zweimal verloren und zu Hause zweimal gewonnen. Jetzt gab's in der Abstiegsrunde zwei Unentschieden, die beide Teams weiterhin auf den Klassenerhalt hoffen lassen.»

Markus Angst

## Auf-/Abstiegsrunde

### Olten – Chur 3:3 (0:2, 1:1, 2:0)

Kleinholz. – 2300 Zuschauer. – SR: Bertolotti, Baumgartner/Suter.

Tore: 19. Lavoie (Ausschluss Bayer!) 0:1. 20. Bayer (Joseph) 0:2. 25. René Müller (Ackermann) 0:3. 27. Lörtscher (Stastny, Ratushny) 1:3. 49. Hirschi 2:3. 60. Ratushny (Viktor Müller, Stastny) 3:3.

Strafen: 3mal 2 Minuten gegen Olten, 7mal 2 Minuten gegen Chur.

Olten: Friedli; Hirschi, Rüedi; Nideröst, Silling; Ghillioni, Gasser; Ratushny, Lörtscher, Stastny; Egli, Viktor Müller, Graf; Vondal, Beer, Kiefer.

Chur: Bachschmied; Stoffel, Edgar Salis; Stocker, Sandro Capaul; Bayer, Jeuch; Signorelli, Lavoie, Micheli; Derungs, Joseph, Ackermann; Lindemann, René Müller, Schädler.

Bemerkungen: Olten ohne Lauper, Loosli, Moser (alle verletzt) und Polcar (überzählig). Chur ohne Marco Capaul (Schule) und Wittmann (krank). – 26. Pfastenschuss Signorelli.